

DOSSIER DE PRESSE

COUP DE PELLE DU BASSIN D'ORAGE / PROMENADE DU SOLEIL

En date du 13 mars le conseil communal a décidé l'extension de la promenade du Soleil au lieu-dit « Auf Streifen » à Bettembourg qui reliera le sentier pédestre existant de la route de Peppange à la route de Luxembourg. Cette extension créera trois nouveaux accès au sentier, deux dans la route de Peppange et un dans la rue Valérie Strecker-Steffen.

Ainsi, la localité de Bettembourg pourra être intégralement contournée par la promenade du Soleil.

Le projet vise aussi la construction d'un bassin d'orage optimisant l'afflux d'eaux usées vers la station d'épuration de Peppange.

DÉBUT DES TRAVAUX	AVRIL 2017
DURÉE DES TRAVAUX	350 JOURS OUVRABLES
MAÎTRE D'OUVRAGE	COMMUNE DE BETTEMBOURG
COÛT	6.300.000.- €- Bassin d'orage 405.000.- €Promenade du Soleil
TÉLÉPHONE	51 80 80 – 250/280
ENTREPRISES ET ENTITÉS IMPLIQUÉES	SCHROEDER ET ASSOCIÉS (Bureau d'études) ALPHA BAU S.A R.L. (Entreprise de construction)
PROJET SUBVENTIONNÉ PAR	Ministère du développement durable Ministère de l'économie

REGENÜBERLAUFBECKEN "BO I"

1. ALLGEMEINES

Die Generalentwässerungsplanung der Gemeinde Bettembourg ist Teil des Gesamtkonzeptes der STEP-Gemeinden und sieht vor, den Zulauf zur Kläranlage so zu regeln, dass die Kapazitäten der Kläranlage optimal im Sinne des Umweltschutzes genutzt werden können. Zum Einen soll das gedrosselte Schmutzwasser aus den Nachbargemeinden direkt zu Kläranlage, Zum Anderen Soll das Mischwasser aus der Gemeinde Bettembourg für den Regenfall gepuffert werden und als gedrosselter Abfluss zur Kläranlage gelangen. Hierfür wurde das Ingenieurbüro Schroeder & Associés mit der Planung des Regenüberlaufbeckens "BO I" beauftragt.

2. BESTANDSSITUATION UND GEPLANTE MASSNAHMEN

Aktuell beginnt der Hauptsammler in Frankreich (Ottange) und durchquert im weiteren Verlauf die Ortschaften Rumelange, Tétange, Kayl, Noertzange, Huncherange, Fennange, Abweiler und Bettembourg, um schließlich in der Kläranlage Peppingen zu enden.

Ein zweiter Sammler beginnt in der Ortschaft Dudelange und durchquert u.a. das Industriegebiet Bettembourg/Dudelange sowie die Ortschaft Bettembourg, um schließlich mit dem Hauptsammler verbunden zu werden.

Die hydraulische Berechnung aus dem Jahr 2004 hat ergeben, dass die hydraulische Kapazität der Sammler im Regenfall nicht mehr ausreichend ist, um die beschriebenen Abflussmengen aufnehmen zu können. Des Weiteren sind die großen Zuflüsse von Nachteil für die Funktion bzw. Effektivität der Kläranlage Peppingen.

Insgesamt ist für die Gemeinde Bettembourg mit 9.200 Einwohnergleichwerten auf einer undurchlässigen Fläche von ca. 86 ha zu rechnen. Das ermittelte Beckenvolumen beträgt nach ATV 128 2.332 m³. Der ermittelte Drosselabfluss, welcher weiter zur Kläranlage geleitet wird, beträgt 89 l/s.

Der zwischen den Gleisen der CFL und der Autobahn (A3) bestehende Hauptsammler weist einen Durchmesser von DN 1800 auf. Da der Sammler, nach Durchführung und Prüfung einer Kamerainspektion in einem guten Zustand ist, soll dieser Abschnitt als Kanalstauraum mit oben liegender Entlastung genutzt werden.

Um den Kanalstauraum volumenmässig zu vervollständigen, und bei Überlastung zu schützen, ist der Bau eines Überlaufbauwerks erforderlich. Präventiv sind verschiedene Sanierungsmaßnahmen an dem vorhandenen Rohr (DN 1800) vorgesehen. Um den Kanalstauraum nach einem Einstau zu reinigen, sind zum Überlaufbauwerk noch zwei Spülkammern vorgesehen. Insgesamt sind 130 m³ Spülwasser zur Reinigung vorgesehen.

Um den Drosselabfluss der Nachbargemeinde sowie den Schmutzwasserfluss im Trockenwetterfall direkt zur Kläranlage zu führen, wird im Anschluss an die Mess- und Regelstrecke im Überlaufbauwerk, ein neuer Sammler Richtung Kläranlage verlegt. Der



Sammlerdurchmesser beträgt zunächst DN 400 und im weiteren Verlauf (nach Anschluss des Schmutzwassersammlers aus dem Bereich Industriegebiet Bettembourg/Dudelange) DN 1000.

Der letzte Abschnitt des neu zu verlegenden Sammlers kreuzt die Autobahn A3, sodass die ca. 80 m im Mikrotunnelingverfahren (DN 1400) hergestellt werden. Der Anschluss erfolgt an ein bereits im Rahmen der Maßnahme "BO II" errichtetes Schachtbauwerk.

Aufgrund der Tatsache, dass sich die geplanten Maßnahmen in einem Naturschutzgebiet (Natura 2000) befinden, war die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsanalyse erforderlich.

Die geplanten Maßnahmen liegen komplett im Bereich von Grünzonen, sodass über die gesamte Länge eine Baustraße vorgesehen werden muss. Die Baustraße soll als Grundlage zur Errichtung eines Betriebs- bzw. Wartungsweges für den Kanalstauraum dienen.



PROMENADE DU SOLEIL

1. ALLGEMEINES

Die Promenade du Soleil ist der Überbegriff für einen Spazier- und Radweg der die Ortschaft Bettembourg komplett umschließen soll und an das nationale Radweg- und Wanderwegnetz angebunden sein soll. Die Promenade wird in mehreren Etappen umgesetzt. Im Zuge des Projektes zum Bau eines Regenüberlaufbeckens mit Verlegung eines neuen Schmutzwassersammlers zwischen den CFL-Gleisen und der Autobahn E25, nördlich der "route de Peppange", hat die Gemeinde Bettembourg das Ingenieurbüro Schroeder & Associés mit der Ausarbeitung der Planung zur Realisierung der Sonnenpromenade - Phase II - beauftragt.

Bei der Phase II der Sonnenpromenade handelt es sich zum einen um einen Feld- bzw. Wirtschaftsweg und zum anderen um einen Spazier- bzw. Radweg. Dabei verläuft die Trasse durch das "Natura 2000" Vogelschutzgebiet "Vallée supérieure de l'Alzette".

2. PROJEKT

Der Bau des Regenüberlaufbeckens "BO I" soll genutzt werden, um gleichzeitig die Realisierung der Sonnenpromenade (Phase II) in Angriff zu nehmen.

Für den Bau des "BO I" ist eine Verlegung von Kanälen auf einer Länge von ca. einem Kilometer nördlich der Gemeinde Bettembourg notwendig. Im Zuge dieser Kanalverlegearbeiten soll der kombinierte Wirtschafts- und Radweg ausgeführt werden. Die Lage des Weges orientiert sich an der Achse der zu verlegenden Kanäle und wird in das Radwegekonzept der Gemeinde Bettembourg integriert.

Da die zukünftige Sonnenpromenade ein Naturschutzgebiet durchläuft, sind hier im Rahmen der Planung und späteren Ausführung erhöhte Anforderungen zu berücksichtigen. Daher wurden mit Vertretern des technischen Dienstes der Gemeinde, der Naturverwaltung sowie des Syndikates "SICONA" Grundlagen definiert und unter Berücksichtigung folgender Punkte wurde das vorliegende Projekt ausgearbeitet:

- Der Verlauf des neuen Weges erfolgt landschaftsangepasst mit einer leicht geschwungenen Linienführung. Die Promenade selbst ist nicht erhöht herzustellen, sondern soll höhenmäßig dem Urgelände angepasst werden. In Teilbereichen ist damit zu rechnen, dass Oberflächenwasser temporär die Sonnenpromenade kreuzt (Geländetiefpunkte).
- Daher werden an verschiedenen Stellen Querungen in Form von Rinnen vorgesehen. Die Abdeckungen der Rinnen werden so ausgewählt, dass ein Reinigen, aber auch ein Überfahren der Rinnen mit einem Fahrrad problemlos möglich ist. Aufgrund der gewählten Querneigung des Weges ist keine weitere Entwässerung in Form von zu verlegenden Rohren notwendig. Anfallendes Oberflächenwasser des Weges kann direkt ins Gelände abgeführt werden.



- Die Bautrasse, in der zunächst der Kanal- und anschließend der Wegebau durchgeführt werden, wird im nicht bebauten Bereich anschließend wieder begrünt. Dazu wird nach entsprechender Bodenlockerung eine Einsaat von autochthonem Saatgut. Die weitere Pflege des Mäh- Wiesenstreifens wird gemäß den Vorgaben des europäischen LIFE-Projektes ausgeführt.
- Entlang der Promenade bieten zwei kleinere Plätze mit Sitzbänken die Möglichkeit zum Ausruhen und zur Naturbeobachtung. Umrahmt werden die beiden Ruhenischen mit einer bogenförmig angeordneten Baumreihe von jeweils fünf Kopfweiden. Diese Plätze nehmen verschiedene Sitzmöglichkeiten aus Holz auf und bieten einen weiten Blick zum schützenswerten Talraum der "Alzette".
- Die Wahl der Gehölze an den Ruheplätzen fiel aufgrund ihrer optimalen Standorteigenschaften für die Talaue, ihres markanten Aussehens und ihrer ökologischen Bedeutung auf Kopfweiden (Silberweide / *Salix alba* und Korbweide / *Salix viminalis*). Für die Anordnung an den beiden Sitzgruppen wird lediglich eine Art ausgewählt. Der ökologische Wert von Kopfweiden liegt in ihrem Strukturreichtum an Stamm, Kopf und Krone begründet, sie bieten eine Kombination aus Altholz und jungen Trieben und stellen einen Lebens- und Nahrungsraum für viele Tiere dar. Die Höhlungen in älteren Exemplaren werden, z.B. als Niststandort von Höhlen- oder Halbhöhlenbrütern genutzt, die Weidenkätzchen im Frühjahr stellen eine Bienenweide dar. Um den Kopfweidencharakter zu erhalten und damit die Bäume im Alter nicht auseinanderbrechen, sind die Kopfbäume in einem Pflege-Rhythmus von 1- max. 5 Jahren zu "schneiteln". Die geschnittenen Weidenruten können z.B. als lebender Baustoff im Kindergarten verwendet werden (Flechtzäune, Weidentipis).
- Auf der östlich gelegenen weiten Wiesenfläche ist die Pflanzung einer lockeren Walnuss- Baumreihe (*Juglans regia*) geplant. Die Walnussbäume korrespondieren mit den am Ortsrand bereits vorhandenen Streuobstbeständen und werden sich zu majestätischen, landschaftsbildprägenden Bäumen entwickeln. Die Vorzüge dieser Baumart liegen in dem edlen Holz und ihrer Bedeutung der Nüsse als Wintervorräte, z.B. für Eichhörnchen und Siebenschläfer.
- Der Wanderweg, der auch als Radweg, Wartungsweg und landwirtschaftlicher Zubringer ausgelegt ist wird als Betonweg ausgeführt. Dieser Belag heizt sich im Vergleich zu Asphalt weniger auf, somit besteht auch weniger Gefahr, dass sich Tiere wie Reptilien dort wärmen und überfahren werden.
- Die vorgesehenen Bepflanzungen stehen in keinem Widerspruch mit den Vorgaben des europäischen „LIFE“ Projektes. Es wird zwar der Erhalt von Mähwiesen gefördert, jedoch wird in Teilbereichen auch die Anpflanzung anderer Hecken und Bäumen akzeptiert.

